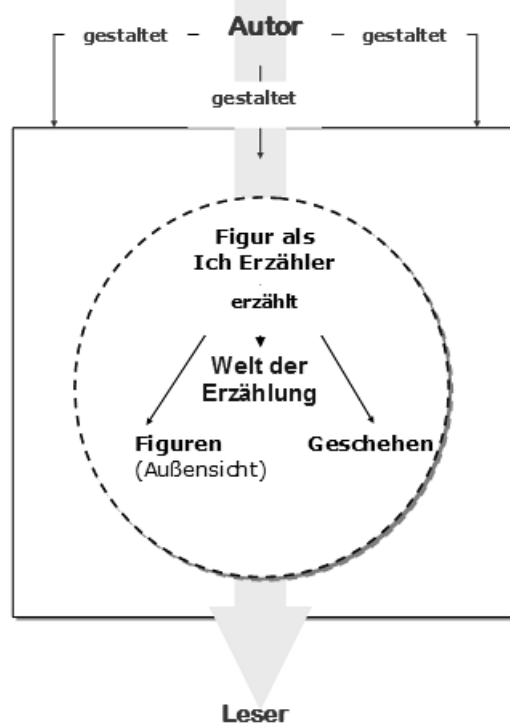
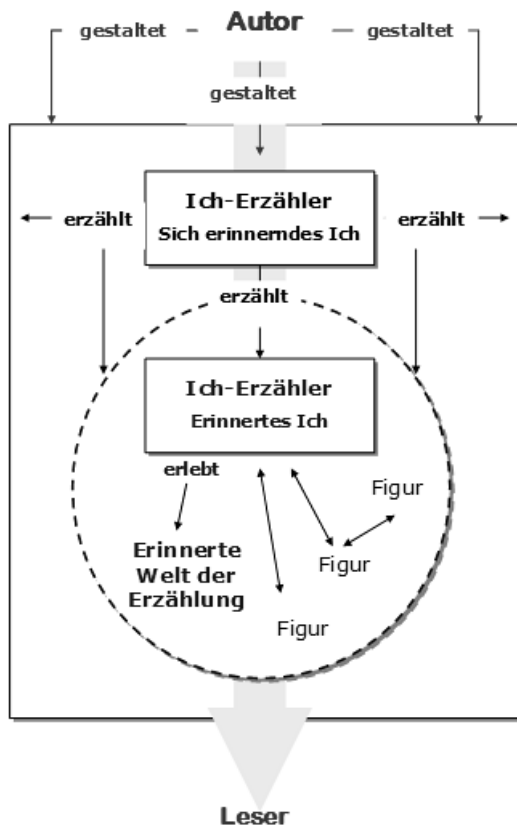
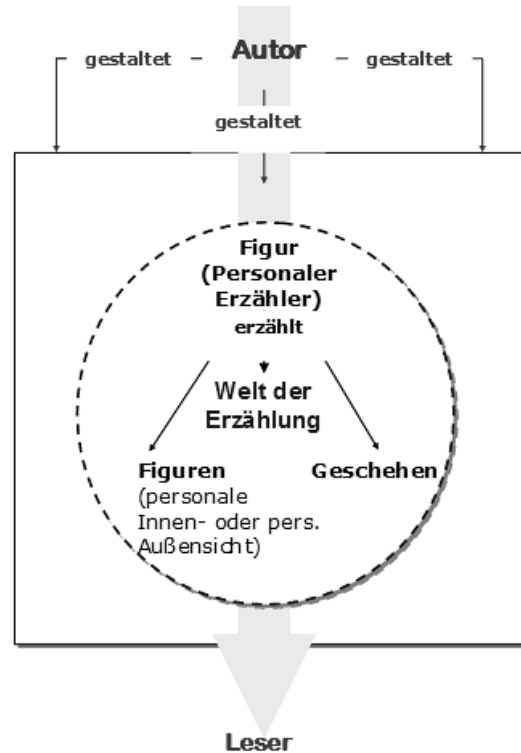


Grundlagen der Prosa-Analyse

Der personale Erzähler

Die Geschichte wird aus der Sicht einer oder mehrerer Figuren dargestellt, die selbst am Geschehen beteiligt sind. Die Leser verfolgen das Geschehen aus dem begrenzten Blickwinkel der erzählenden Personen, erleben so die erzählte Welt, nehmen an ihren Erfahrungen, Gefühlen und Reflexionen teil. Der Erzähler tritt also hinter diese Figur zurück, verschmilzt mit ihr. Erzählt wird dabei in der Er-/Sie-Form unter häufiger Verwendung der Erlebten Rede.

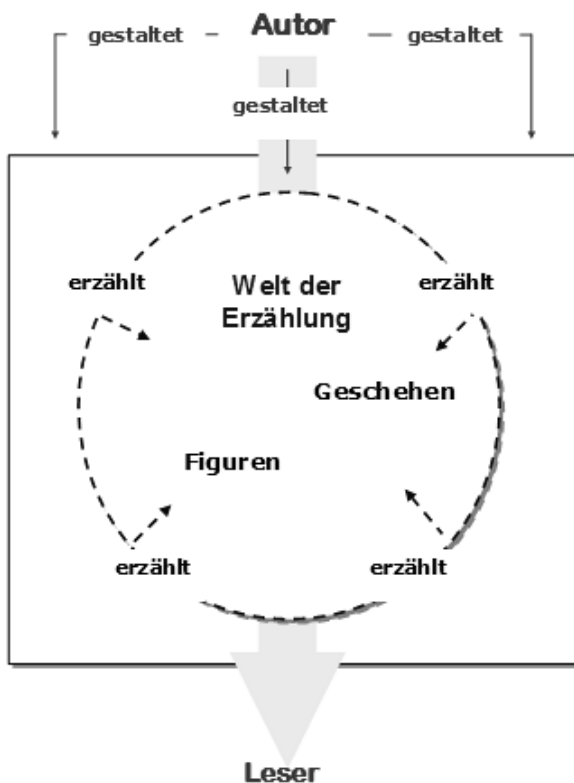
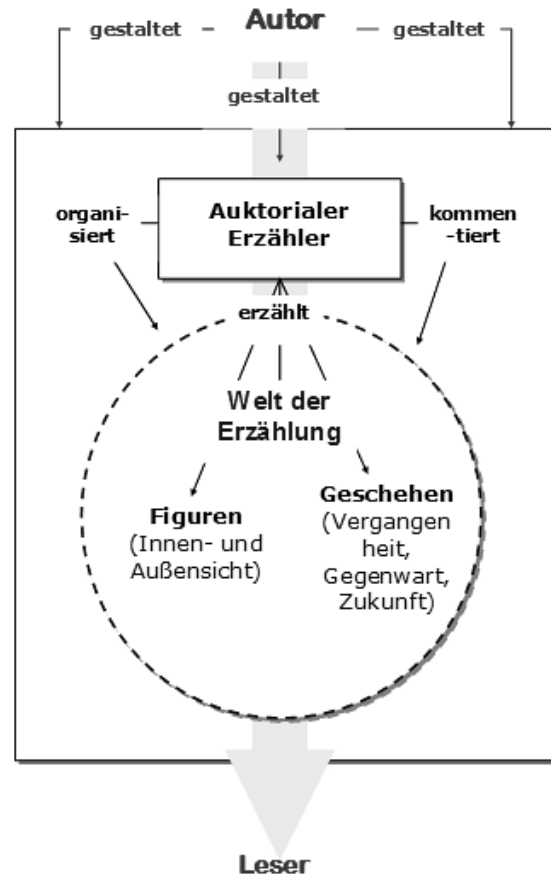


Der Ich-Erzähler

Der Ich-Erzähler tritt selbst in Erscheinung und spricht von sich in der ersten Person. Die eigenständige Figur vermittelt alles aus ihrer eigenen Perspektive und nimmt auch Stellung zum Geschehen. Bei der selteneren auktorialen Variante sind das sich erinnernde Ich und das erlebende Ich durch eine zeitliche Differenz getrennt, wodurch sich ein sonst ungewöhnliches (All-)Wissen ergeben kann. Jedenfalls erlebt der Leser die Ich-Geschichte hautnah mit, wobei das „Ich“ und sein Autor bei fiktionalen Texten strikt unterschieden sind. Nur in autobiografischen Texten fallen Autor und Ich-Erzähler zusammen.

Der **auktoriale** (allwissende) Erzähler

Ein solcher Erzähler, der häufig nicht selbst in das Geschehen verwickelt ist und von außen deutlich Regie führt, steht über der Geschichte. Er betrachtet sie von außen und kennt als ein allwissender Erzähler die Gedanken und Gefühle der Figuren. Er überblickt die Vergangenheit und sogar Zukunft von Figuren, Geschehen und Handlung. Aus einer Vogelperspektive kann dieser Erzähler kommentieren, werten und reflektieren. Durch Voraussetzungen und Rückverweise vermag er sich in die Geschichte einzumischen. Dieser Erzähler wird somit zu einer Art Gott für die erzählte Welt.



Der **neutrale** Erzähler

Es wird nur von außen und vor allem neutral berichtet und lediglich wiedergegeben, was geschieht und gesagt wird, was also messbar und objektiv wahrnehmbar ist. Ein Erzähler ist kaum spürbar und nicht als eigenständige Figur in der Geschichte zu erkennen. Geschehen, Handlungen und besonders Gespräche werden nicht kommentiert, auch gibt es keine Wertungen oder Leseransprachen. Die Leser einer neutral erzählten Geschichte nehmen dadurch anscheinend unvermittelt – wie bei einem (Dokumentar-)Film – am Erzählten teil und nehmen die bloße Situation wahr.

Bild-Quelle: TEACHSAM, http://www.teachsam.de/deutsch/glossar_deu_a.htm



Ebenen und Begriffe der Prosa-Analyse

Die unten aufgeführten Aspekte werden z.T. anders und sogar widersprüchlich aufgefasst. Deswegen ist es wichtig, sich an diejenigen Vorgaben zu halten, die im eigenen Unterricht verwendet werden. Je nach dem, welches Genre oder Gattung von Literatur (Prosa, Epos, Drama) betrachtet wird, verschiebt sich das Gewicht der Aspekte für das Verständnis und die Wichtigkeit der Betrachtung in der Analyse. Der eigentliche Schwerpunkt dieser Übersicht liegt auf modernen Erzähltexten – der sog. Prosa –, jedoch gibt es genügend Verwandtschaften zwischen diesen Großformen, um diese hier zuzulassen.

Erzählsituation	neutral – personal – Ich-Erzähler – auktorial
Erzählperspektive	Außensicht – Innensicht
Erzählform	Ich-Form – Er/Sie(/Es)-Form (– Du-Form)
Erzählhaltung	kritisch – satirisch – ironisch – berichtend – affirmativ – aufklärerisch – unterhaltend – sachlich – appellativ – usw.
Darstellungsmittel	Erzähler: Bericht, szenische Darstellung, Beschreibung, Besprechung (Kommentar/Reflexion), Bühnenbild, (Regie-)Anweisung – Figur: Direkte Rede – Sie fragte sich laut: „Muss ich wirklich gehen?“ Indirekte Rede – Sie fragte sich, ob sie wirklich gehen müsse. Erlebte Rede – Musste sie wirklich gehen? Innerer Monolog – Muss ich wirklich gehen? Bewusstseinsstrom – Gehen wäre gut ... muss eigentlich sogar – will aber nicht wirklich?! Ach egal, Bleiben ist besser...bleibe! Hm ... (Medien-)Montage – Formatierung – Layout
Zeitgestaltung	Erzähltempo (erzählte Zeit/Erzählzeit): Zeitdeckung, Zeitdehnung, Zeitraffung – Zeitebenen – Tempus(-wechsel) – Zeitsprünge (aufbauend/auflösend): Vorgeschichte, Rückgriff, Rückblick, Ankündigung, Vorgriff – Geschichtlichkeit
Raumgestaltung	Handlungsort – Lebensraum – Szenenbild – Atmosphäre – Gedankenraum/Sinnenraum – Verhältnis/Funktion: Kontrast, Verstärkung, Ergänzung – Raummotive/-symbole – Farb-/Formwahl
Textinhalt/-struktur	Thema/Stoff/Motiv – Geschichte („Story“)/Handlung („Plot“) – innere und äußere Handlung – Haupthandlung/Nebenhandlung – Grundform: Komödie/Tragödie (Drama), Kurzgeschichte/Novelle/Roman/usw. (Prosa) – Spannungsverlauf: z.B. „5-Akter“ (Drama), 1. Einleitung, 2. Steigerung, 3. Höhepunkt/Wendepunkt, 4. Verzögerung, 5. Finale – Spannungsquellen: Action, Erzählung, Emotion, usw. – Aufbau: analytisch/synthetisch, geschlossen/offen, einheitlich/episodisch, klassisch/modern – Personal – Charakterisierung: Charakter, Typ(us) – Figurenkonstellation: Protagonist, Antagonist, Nebenfigur, Statist – Bedürfnis-/Konfliktanalyse – Intention: Argumentation, Ideologie, etc.
Sprachliche Mittel	Grammatik – Satzbau: reihend, verschachtelt, knapp, spannungsvoll-elliptisch – Wortwahl/Sprachniveau: anschaulich (durch Adjektive, Attribute, Adverbiale), sachlich, poetisch, allgemein/einfach, spannend/verbal – Wortfelder – Rhetorische Stilmittel – Bildlichkeit
Textverknüpfung	zeitlich – räumlich – logisch – thematisch – bildlich – assoziativ
Kontext	Epoche – Biografie – Geschichte – Veröffentlichung – Gattung – Rezeption – Art des Textes („Genre“)

